

IV. AUS DER GRÜNDUNGS- UND BAUGESCHICHTE DES GASWERKES

Im Amtsbericht der politischen Gemeinde Wil vom Rechnungsjahr 1907/08 findet sich unter den Geschäften des Gemeinderates erstmals folgende, wörtlich wiedergegebene Orientierung: «Die Frage der Erweiterung und Umänderung des Werkes (Elektrizitätswerk) steht im Stadium der Vorberatung; ein zu erstrebender neuer Vertragsabschluß unter veränderten Konditionen und eventuelle Möglichkeit der Schaffung eines, das bestehende Elektrizitätswerk ergänzenden und unterstützenden Gaswerkes bilden heute die Grundidee für die beabsichtigte, durch die Entwicklung der Gemeinde gebotene Entlastung, wobei eine zeitgemäße Ausgestaltung des Werkes in kleinerem Rahmen die Leistungsfähigkeit desselben auf der Höhe halten muß. Wir werden voraussichtlich in der Lage sein, Ihnen ebenfalls anläßlich einer außerordentlichen Bürgerversammlung während des laufenden Jahres bezügliche Anträge vorzulegen.»

Der Gemeinderat setzte sich damals aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Ernst Wild, Gemeindeammann Baptist Senn, Kaufmann
Karl Stücheli, Baumeister
Emil Ehrat, zur «Harmonie»
Josef Müller, Fürsprech, zur «Rose» Jean Lüthy, zum Hotel «Bahnhof» Friedrich Hürsch, Kaufmann

Die Betriebskommission des Elektrizitätswerkes umfaßte folgende Mitglieder:

Dr. Ernst Wild, Gemeindeammann, Präsident
Friedrich Hürsch, Gemeinderat
Jean Lüthy, Gemeinderat
J. N. Baumgartner, Kantonsrat
Emil Ehrat, Gemeinderat
Betriebsleiter und Aktuar:
Friedrich Setz, Elektrotechniker

Im folgenden Rechnungsjahr 1908/09 wurde der Bestand der Kommission durch die Wahl von August Mahler, Kaufmann, und August Müller-Zuber, Goldleistenfabrik, von fünf auf sieben Mitglieder erhöht. Die so erweiterte Kommission hatte die Vorstudien für ein eventuell zu errichtendes Gaswerk durchzuführen.

In einem separaten Bericht, enthaltend Gutachten und Anträge des Gemeinderates für die Bürgerversammlung vom 26. November 1911 ist die nachstehende Orientierung enthalten: Anläßlich der außerordentlichen Bürgerversammlung vom 1. Mai 1910 haben wir Ihnen Gutachten und Anträge betreffend Errichtung eines Steinkohlengaswerkes zur Beschlußfassung unterbreitet. Unser Antrag ging auf Errichtung eines Gaswerkes auf dem Areal beim Elektrizitätswerk: bestimmend für die dannzumalige Stellungnahme waren die finanziellen und betriebstechnischen Vorteile, welche sich nach der übereinstimmenden, auf eingehendem Studium beruhenden Ansicht der Experten und der Behörde, als sichere Folge mit der Zustimmung zum erstmals vorgeschlagenen Platze ergeben hätten. Dieser Standpunkt erhielt aber Ihre Billigung nicht; Sie haben an obgenannter Gemeindeversammlung die verlangte nochmalige Prüfung der Angelegenheit gutgeheißen und den nachstehenden Antrag: «Die Gemeindeversammlung ist grundsätzlich mit der

Erstellung eines Gaswerkes einverstanden; dagegen verlangt sie, daß die gemeinderätliche Vorlage bezüglich Platzfrage und Rentabilitätsberechnung gründlicher ausgearbeitet und uns in der Oktoberversammlung ein anderer Platz mit Gutachten vorgelegt werde», angenommen.

Das von dem bekannten Gasfachmann Herrn Direktor Burkhard, Luzern, ausgearbeitete Projekt der Erstellung eines Gaswerkes im Bergholz fand hierauf an der Versammlung vom 26. November 1911 die einhellige Zustimmung der Bürger, wobei gleichzeitig auch der hiefür notwendige Kredit von Fr. 540 000.- erteilt wurde. Mit der Projektierung und Bauleitung für die Hochbauten wurde Architekt Paul Truniger, Wil, betraut.

An der Erstellung des Gaswerkes wirkten folgende Firmen mit:

Apparateanlage	Julius Pintsch AG, Berlin
Ofenanlage	Thonwerk Biebrich
Gasbehälter	Wartmann, Valette & Cie., Brugg
Leitungsnetz	Carl Frei & Cie., Rorschach
Gasmesser	Wohlgroth & Cie., Zürich
Erdarbeiten	A. Raschle und Franz Acklin, Wil
Maurerarbeiten	A. Gessert und Franz Acklin, Wil
Zimmerarbeiten	E. Mayer und Franz Acklin, Wil
Eisenlieferung	W. Stiefel und F. Hürsch-Senn, Wil
Dachdeckerarbeiten	J. Stillhart und P. Weber, Wil
Spenglerarbeiten	O. Wick-Brunner und Joh. Künzli, Wil
Glaserarbeiten	G. Schär & Sohn und Keller, Wil
Malerarbeiten	Malervereinigung Wil (Th. Husi, J. Ehrat, A. Völkli) und Berger, Wil
Sanitäre Installationen	E. Wick-Vollmar, Wil

Bodenankauf vom Kant. Asyl Wil: 14 604 m² à Fr. 2.75

Am 22. März 1912 wurden die Bauarbeiten in Angriff genommen, am 22. November gleichen Jahres konnte die Gasfabrikation begonnen und drei Tage später, am 25. November, erstmals Gas in das Leitungsnetz abgegeben werden.

Die gesamten Erstellungskosten beliefen sich auf Fr. 623 549.-. Die Rechnungskommission schreibt in ihrem Bericht vom 24. November 1913 zur Baurechnung des Gaswerkes: Diese weist gegenüber dem Voranschlag eine Mehrausgabe von Fr. 83 549.37 auf. Die verhältnismäßig große Ueberschreitung des gewährten Kredites scheint uns aber vollauf gerechtfertigt zu sein und im wohlverstandenen Interesse des Unternehmens selbst, wie in demjenigen der Gemeinde zu liegen. Die Zahl der Gasbezüger hat derart zugenommen, daß es geboten war, verschiedene Vergrößerungen am Bau und an den Einrichtungen gleich von Anfang an vorzusehen. Aus dem gleichen Grunde mußten auch viel mehr Hausanschlüsse erstellt werden. Am 25. November 1912 erfolgte die Eröffnung des Betriebes. Die Freude der ganzen Einwohnerschaft an dem in jeder Beziehung wohl gelungenen Werke ist der schönste Dank, den eine Behörde für die vielen Bemühungen um das Zustandekommen ernten kann.

Aufschlußreich ist der Vergleich zwischen der von den Interessenten bei der ersten Anfrage angemeldeten Zahl und der effektiv zum Anschluß gelangten Anzahl Gasapparate.

Apparate	Nach der Untersuchung von 1910 angemeldete Verbrauchsapparate	Effektiv am 30. Juni 1913 angeschlossene Apparate
Gasherde und Rechauds	359	658
Badöfen und Zimmeröfen	56	55
Gaslampen	706	875
Diverse technische Apparate	30	32

Die Abonnentenzahl war bis Ende Juni 1913 ebenfalls auf den unerwarteten Stand von 725 angewachsen.

Die bei der Projektierung des Gaswerkes gehegten Erwartungen sind offensichtlich bei der Inbetriebsetzung in vollem Umfang in Erfüllung gegangen, so daß der Weg in die weitere Zukunft zu optimistischen Hoffnungen berechtigte.

Die Ofenanlage umfaßte:

- 1 Ofen mit 4er Gewölbe für vorderhand 3 Retorten
- 1 Ofen mit 7er Gewölbe für vorderhand 5 Retorten
- 1 Ofen mit 8er Gewölbe leer

Beim vollen Ausbau standen 19 Retorten zur Verfügung, genügend für eine maximale Tagesproduktion von 4000 m³.

Die Apparateanlage, welche ursprünglich für eine Tagesproduktion von 1000 m³ vorgesehen war, wurde für 2000 m³ erstellt. Ebenso wurde statt des vorgesehenen Gasbehälters von 10003 m Inhalt mit verhältnismäßig wenig Mehrkosten ein solcher von 2000 m³ angeschafft, was als weitsichtige Maßnahme betrachtet werden darf, die sich bis zum heutigen Tag bewährt hat.

Bis Ende Juni 1913 war schon ein Leitungsnetz von 13 784,6 m totaler Länge vorhanden. Zum Vergleich möge dienen, daß Ende 1962 das Leitungsnetz eine Länge von 121596 m aufwies!

(Aus der Gründungs- und Baugeschichte des Gaswerkes, in: 50 Jahre Gaswerk Wil 1912-1962; Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen des Gaswerkes Wil, Wil 1963)